

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Lukians von Samosata sämtliche Werke

Märchenband

Lucianus

Leipzig, 1913

VI. Seelenauktion

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2928)

## VI. Seelenauktion.

Zeus. Du stelle die Bände zurecht und schaffe cap. 1  
Platz für die Ankömmlinge; und du führe die Seelen  
herbei und stelle sie auf in Reih und Glied, aber putze  
sie zuvor fein heraus, daß sie einen freundlichen Ein-  
druck machen und möglichst viele anlocken! Und du,  
lieber Hermes, verauktioniere sie und lade die Käufer ein,  
in Gottes Namen alsbald im Auktionslokale zu erschei-  
nen. Wir wollen Philosophenseelen jeder Gattung und  
der mannigfaltigsten Sekten verauktionieren. Und wenn  
einer nicht in der Lage sein sollte, auf der Stelle das  
Geld zu erlegen, so mag er einen Bürgen stellen und  
übers Jahr bezahlen.

Hermes. Sie finden sich in Menge ein. Dahier  
dürfen wir nicht säumen und sie nicht warten lassen.

Zeus. So kann der Verkauf losgehen!

Hermes. Wen soll ich nach deinem Wunsche cap. 2  
zuerst vorführen?

Zeus. Den dort, den Langhaarigen, den Ionier;  
er ist ja auch insoweit eine imposante Persönlichkeit.

Hermes. Du, Pythagoriker, tritt herunter und  
lasse dich von den Versammelten anschauen!

Zeus. Nur fort, biete ihn aus!

Hermes. Die herrlichste Seele verkaufe ich, die  
würdigste; wer will kaufen? Wer will ein Ueber-  
mensch werden? wer die Harmonie des Alls ver-  
stehen und wieder aufleben?

Käufer. Sein Aeußeres ist nicht uneben. Was  
kann er denn im besonderen?

Hermes. Arithmetik, Astronomie, Wundertun,  
Geometrie, Musik, Zauberei. Einen Propheten erster  
Klasse hast du vor Augen.

Käufer. Ist es erlaubt, ihn zu fragen?

Hermes. Frage in Gottes Namen!

cap. 3

Käufer. Was für ein Landsmann bist du?

Pythagoriker. Ein Samier.

Käufer. Wo bist du erzogen worden?

Pythagoriker. In Aegypten, bei den dortigen Weisen.

Käufer. Wohlan, wenn ich dich kaufe, was wirst du mich lehren?

Pythagoriker. Lehren werde ich dich nichts, du wirst dich nur wieder erinnern.

Käufer. Wieso soll ich mich wiedererinnern?

Pythagoriker. Zuvor mußt du deine Seele reinigen und den auf ihr klebenden Schmutz abspülen.

Käufer. Gut, gut, nimm an, ich sei schon gereinigt; wie geht das zu mit dem Wiedererinnern?

Pythagoriker. Vorerst tiefe Ruhe und Stummheit, und volle fünf Jahre kein Wort plaudern.

Käufer. Ja, mein Liebster, da mußt du dir den Sohn des Krösus\*) aussuchen zum Erziehen; denn ich bin schwatzhaft, ich will keine Bildsäule sein. Doch weiter: was folgt auf das Schweigen und die Fünfjahrszeit?

Pythagoriker. Da wirst du in den Werken der Musen und in der Geometrie ausgebildet.

Käufer. Das ist reizend, wenn ich erst Zitherspieler werden muß, um dann Weisheit zu lernen!

Pythagoriker. Dann nach diesen Dingen zählen.

Käufer. Ich kann auch jetzt zählen!


Pythagoriker. Wie zählst du?

Käufer. Eins, zwei, drei, vier.

Pythagoriker. Siehst du? Was du für vier hältst, das ist 10\*) und ein gleichseitiges Dreieck\*\*\*) und unser Schwur.

Käufer. Nein, wahrlich, bei der Vier, also dem heiligsten Schwur: nie habe ich göttlichere oder geheimnisvollere Reden gehört!

Pythagoriker. Nach dem, verehrter Fremder, sollst du erfahren von der Erde und von der Luft, und

\*) der taubstumm war. \*\*) weil  $4 + 3 + 2 + 1 = 10$ . \*\*\*) Das dreiseitige Dreieck sieht so aus 

von dem Wasser und dem Feuer, wie es mit ihrem Lauf bestellt ist, was für eine Gestalt sie haben und wie sie kreisen.

Käufer. Hat denn das Feuer eine Gestalt? Oder die Luft oder das Wasser?

Pythagoriker. Jawohl, eine deutlich erkennbare. Denn gestaltlose oder mißgestaltete Dinge sind der Bewegung unfähig. — Und hiernach wirst du erkennen, daß Gott Zahl und Harmonie ist.

Käufer. Was du sagst, ist wunderbar.

Pythagoriker. Außer diesem, was ich gesagt, wirst du auch inbetreff deiner selbst, der du dich für einen hältst, erfahren, daß du ein anderer bist als der, den man zu sehen glaubt.

cap. 5

Käufer. Wie sagst du? Ich bin ein anderer, und nicht der, der sich eben jetzt mit dir bespricht?

Pythagoriker. Jetzt freilich der; vordem aber geistertest du in einem andern Körper und unter andern Namen; im Laufe der Zeit aber wirst du wiederum in einen andern übergehen.

Käufer. Das ist der Sinn deiner Worte, daß ich unsterblich sein und mich in mehrere Gestalten verwandeln werde? Aber davon nun genug! Und wie hältst du es mit der Lebensweise?

cap. 6

Pythagoriker. Von solchem, was eine Seele in sich hat, genieße ich auch nicht eins; das übrige aber außer Bohnen.

Käufer. Weshalb? Ekelt dir etwa vor Bohnen?

Pythagoriker. Nein! Aber sie sind heilig und von wunderbarer Beschaffenheit; denn erstlich sind sie ganz und gar Same, und wenn du eine noch grüne Bohne abhäutest, so wirst du eine den männlichen Genitalien entsprechende Figur erblicken; und wenn du sie gekocht während einer abgemessenen Zahl von Nächten in den Mondschein stellst, so machst du Blut. Von größerer Bedeutung aber ist: die Athener haben den Brauch, bei der Wahl ihrer Behörden mit Bohnen zu stimmen.

Käufer. Alles sagst du klug und heiligmäßig. Aber ziehe dich aus, denn ich will dich auch nackt sehen. O Herakles! Er hat einen goldenen Schenkel.

Ein Gott, nicht der Sterblichen einer scheint er zu sein!  
Drum werde ich ihn unbedingt kaufen. Wieviel soll er kosten?

Hermes. Zehn Minen.

Käufer. Um diesen Preis nehme ich ihn; er ist mein.

Zeus. Notiere des Käufers Namen und Heimat!

Hermes. Er scheint, o Zeus, aus Italien zu sein aus der Gegend von Kroton und Tarent und dem dortigen Griechenland; und denk' dir, nicht einer, sondern etwa dreihundert haben ihn auf gemeinsame Kosten gekauft.

Zeus. Sollen ihn mitnehmen! Wir wollen einen andern vorführen.

cap. 7 Hermes. Vielleicht den dort, den schmutzigen Pontiker?

Zeus. Immer los!

Hermes. Du da mit dem umgehängten Ranzen, mit dem Sklavenkleide und den nackten Schultern, komm' und gehe in der Runde bei der Versammlung herum! — Eine Mannesseele verkaufe ich! Eine treffliche, edle Seele, eine freie Seele! Wer will kaufen?

Käufer. Du, Ausrufer, wie sagtest du? Du verkaufst einen Freien?

Hermes. Jawohl.

Käufer. Und da bist du nicht bange, daß er dich wegen Menschenraubes vor Gericht zieht oder dich gar vor den Areopag laden läßt?

Hermes. Der Verkauf ist ihm völlig gleichgiltig; denn er meint, daß er unter allen Umständen frei sei.

Käufer. Und wozu kann man ihn wohl gebrauchen, da er schmutzig und von einem solch bösen Geiste besessen ist? Höchstens ließe sich allenfalls ein Gräber oder Wasserträger aus ihm machen.

Hermes. Nicht nur das; sondern auch wenn du ihm den Posten als Wächter in Haus und Hof gibst, wird er dir treulich dienen, treuer als ein Hund. Und das stimmt; „Hund“ ist auch sein Name.

Käufer. Und was für ein Landsmann ist er, und welches Handwerk hat er gelernt?

Hermes. Frage ihn; das ist doch das Einfachste.

Käufer. Ich fürchte mich vor seiner finstern und mürrischen Miene; daß er mich nicht anbellt, wenn ich in seine Nähe komme, oder (behüte Zeus!) gar am Ende beißt! Siehst du nicht, wie er seinen Knüttel hochhält und die Augenbrauen zusammenzieht und was für bedrohliche und zornmütige Blicke er hervorschießt?

Hermes. Hab' keine Bange! denn er ist gezähmt!

Käufer. Vor allem, mein Bester, von welchem Orte bist du her? cap. 8

Diogenes. Von allerorten!

Käufer. Wie meinst du?

Diogenes. Einen Weltbürger siehst du vor dir.

Käufer. Und wem strebst du nach?

Diogenes. Dem Herakles.

Käufer. Warum hast du nun nicht auch ein Löwenfell um? Denn dein Knüttel sieht allerdings dem seinen ähnlich.

Diogenes. Das hier ist mein Löwenfell, dies schlechte Mäntelchen. Und ich ziehe ganz wie jener in den Kampf gegen die Lüste, nicht auf Befehl\*), sondern aus eignen Antriebe; ich habe mir vorgenommen, die Welt zu säubern.

Käufer. Ei wohl! Ein treffliches Vornehmen! Aber was verstehst du eigentlich in Sonderheit? Was für ein Handwerk treibst du?

Diogenes. Ein Befreier der Menschen bin ich und Arzt der Leidenschaften; alles in allem aber will ich ein Prophet der Wahrheit und des Freimuths sein.

Käufer. Wohlan, Herr Prophet! Wenn ich dich kaufe, auf welche Weise denkst du mich zurechtzustutzen? cap. 9

Diogenes. Sobald ich dich in die Hände kriege, werde ich dich zuerst des Wohllebens entkleiden, dich zum Mangel einsperren und dir ein grobes Mäntelchen umwerfen; danach werde ich dich nötigen, bis zur Erschöpfung zu arbeiten, und dabei mußt du auf dem nack-

---

\*) wie Herakles, der seine berühmten zwölf Arbeiten auf des Eurystheus Befehl verrichtete.

ten Erdboden schlafen und darfst nur Wasser trinken; mit dem, was grade zur Hand ist, wirst du deinen Bauch füllen. Dein Geld, wenn du welches hast, wirst du auf meinen Befehl nehmen und ins Wasser werfen. Um Weib, Kind und Vaterland hast du dich nicht zu kümmern, und alles hat dir als Tand zu gelten. Auch dein väterliches Haus wirst du verlassen und eine Grabkammer oder eine Burgruine oder auch ein Faß zur Wohnstätte haben. Der Ranzen soll dir angefüllt sein mit Feigbohnen und vollgeschriebenen Heften; und wenn du es soweit gebracht hast, hast du zu erklären, du seist glücklicher als der Großkönig. Und wenn dich einer peitscht oder foltert, hast du der Meinung zu sein, daß dir das nichts macht.

Käufer. Wie meinst du das, daß ich nicht Schmerzen haben soll, wenn ich gepeitscht werde? Ich bin doch nicht gepanzert, wie eine Schildkröte oder ein Krebs!

Diogenes. Du wirst dich — mit einer kleinen Veränderung — nach dem bekannten Verse des Euripides\*) richten.

Käufer. Wie lautet der?

Diogenes. Es wird dein Fell dich schmerzen, jedoch die Zunge wird von Schmerz nichts wissen.

cap. 10

Was du dir aber insbesondere angewöhnen muß, das ist folgendes: du mußst frech und unverschämt sein und auf alle ohne Unterschied schimpfen, auf Könige wie auf Privatpersonen; denn dann wird man mit Achtung auf dich sehen und annehmen, daß du charakterfest seiest. Deine Sprechweise aber muß fremdländisch sein und mißtönend klingen und gradezu wie Hundegebell; deinen Mienen sehe man das Gezwungene an, und dein Gang sei, wie es sich für ein solches Antlitz geziemt, und mit einem Wort: alles sei tierisch und wild. Scham und Schicklichkeit und Bescheidenheit sei fern, und das Erröten banne gänzlich aus deinem Antlitz. Suche solche Orte auf, wo das größte Gewimmel von Menschen ist, aber eben an diesen Orten mußst du allein und ungesellig sein wollen, keinen

\*) Cf. Eurip. Hippol. 612.

Freund noch Bekannten in deiner Nähe dulden; denn sonst ist es mit deiner Herrschaft aus. Vor aller Augen tue getrost, was keiner selbst im stillen Kämmerchen tun möchte; von den Genüssen sinnlicher Liebe wähle, was am lächerlichsten ist; und wenn es dir beliebt, ein Ende zu machen, so verzehre einen rohen Polypen oder einen Meerwurm und stirb! Das ist das Glück, das wir dir zu bieten haben.

Käufer. Pack dich fort! Das ist ja verrucht, was du sprichst, und unter der Würde eines Menschen. cap. 11

Diogenes. Du! aber das ist das leichteste auf der Welt, und für jedermann bequem zu treiben. Denn du brauchst keine Zucht und Lehre und unnützen Kram, sondern auf diesem Wege zum Ruhm schneidest du eine große Strecke ab. Derin wenn du auch ein einfacher Mann aus dem Volke sein solltest, du kannst ruhig ein Gerber oder Fischhändler oder Maurer oder Geldmakler sein, so wird dich nichts hindern, ein Wundermann zu sein, wenn du es nur nicht an Ungeniertheit und Keckheit fehlen läßt und trefflich schimpfen gelernt hast.

Käufer. Zu solchem Zwecke bedarf ich deiner nicht. Aber als Schifferknecht vielleicht oder als Gärtner könntest du mir wohl zupasse kommen, doch nur dann, wenn dich der Mann hier für höchstens zwei Obolen hergeben will.

Hermes. Nimm ihn mit! denn wir sind sogar froh, daß wir ihn los werden, da er uns mit seinem Schreien lästig fällt und alle durch die Bank beschimpft und verleumdet.

Zeus. Rufe einen andern her! Den Kyrenäer\*), den im Purpurgewande, mit dem Kranze! cap. 12

Hermes. Holla! Nun alle aufgepaßt! Ein kostbares Ding und nur für reiche Leute! Hier eine verzärtelte und dreifach glückliche Seele! Wer verlangt nach schwelgerischem Leben? Wer kauft einen Kenner des größten Comforts?

Käufer. Komme du und sag' an, mit was für

\*) Aristippos von Kyrene.

Kenntnissen du irgend aufzuwarten verstehst; denn ich will dich kaufen, falls du nützlich bist.

Hermes. Störe ihn nicht, mein Liebster, und frage ihn nicht erst; denn er ist betrunken! Er würde dir daher nicht antworten, da ihm die Zunge ausglitscht, wie du siehst.

Käufer. Und welcher vernünftige Mensch sollte wohl einen so verdorbenen und liederlichen Sklaven kaufen? Und wie er auch nach Myrrhen duftet, und wie schwankend und taumelnd er geht! — Nun, so sage du wenigstens, lieber Hermes, was an ihm ist und mit welchen Geschäften er sich abgibt.

Hermes. Hauptsächlich ist er ein angenehmer Gesellschafter, ein strammer Kneipgenosse und paßt zu einem verliebten und versumpften Herrn, um mit diesem in Gesellschaft einer Flötenspielerin die Nächte zu durchschwärmen. Im übrigen versteht er sich auf Naschwerk und ist der erfahrenste Kochkünstler, und kurz und gut ein Professor in dem Fache des Wohllebens. Freilich hat er sich auch in Athen gebildet und hat dann in Sicilien bei den Tyrannen gedient, bei denen er in ganz gewaltigem Ansehen stand. Der Hauptinhalt seines philosophischen Glaubensbekenntnisses ist: alle verachten, sich aller bedienen, allerorten Geld heraus schlagen für ein Herrenleben.

Käufer. Da mach nur zu und sieh dich nach einem andern um unter den Reichen und Geldleuten; ich passe nicht dazu, eine fidele Seele zu kaufen.

Hermes. Dieser, lieber Zeus, scheint unverkäuflich zu sein und uns zu bleiben.

cap. 13

Zeus. Stelle ihn beiseite! Führe einen andern vor! Oder vielmehr die zwei dort, den Lachenden aus Abdera und den Weinenden von Ephesus\*); denn ich will, daß sie beide zusammen verkauft werden.

Hermes. Steiget ihr beide herab auf den freien Platz in der Mitte! Die beiden vorzüglichsten Seelen verkaufe ich, die beiden allerweisesten bieten wir aus.

Käufer. Hilf Himmel! Welch ein Gegensatz! Der eine hört nicht auf zu lachen, und der andre

---

\*) Demokrit und Heraklit.

sieht aus, als ob er um jemand Trauer hätte; denn er weint aus Leibeskräften. — Was ist das, du da? Was lachst du?

Demokrit. Du fragst? Weil mir alles lächerlich dünkt, eure Geschäfte und ihr selber.

Käufer. Wie meinst du? Du verlachst uns alle und achtest unsre Geschäfte für nichts?

Dem. So ist's. Denn es steckt kein Ernst dahinter, und alles ist leer, ein Tanz der Atome und der Erfahrung unzugänglich.

Käufer. Ganz im Gegenteil! Aber du bist in der Tat leer und der Erfahrung bar. O welcher Uebermut! Hörst du nicht auf zu lachen?! — Und du, was heuist du, mein Wertester? Denn es ist, glaube ich, viel vernünftiger, mit dir zu plaudern.

cap. 14

Heraklit. Ja, verehrter Fremder, ich erachte die menschlichen Dinge für traurig und der Tränen wert, und es ist nichts darunter, was dem Verhängnis entrinnen möchte; darum eben beklage und bejammere ich euch, und wenn ich schon an der Gegenwart nichts Großes finde, so ist doch das in der späteren Zukunft Hereinbrechende vollends schrecklich; ich meine die Weltuntergänge durch Feuer und das Schicksal des Alls. Das bejammere ich, und daß es nichts Bodenständiges gibt, sondern alles gewissermaßen zu einer Bowle zusammengequetscht ist, und daß einunddasselbe ist Lust und Schmerz, Erkenntnis und Nichterkenntnis, Groß und Klein, oben und unten, alles die Plätze vertauscht und wechselt in dem Kinderspiel des Lebens.

Käufer. Was ist denn das Leben?

Heraklit. Ein scherzendes, mit Brettsteinen spielendes, zankendes Kind.

Käufer. Und was nu die Menschen?

Heraklit. Sterbliche Götter.

Käufer. Und was nu die Götter?

Heraklit. Unsterbliche Menschen.

Käufer. Du sprichst du in Rätseln oder gibst du Probleme auf? Du drückst dich ja gradezu ebenso unverständlich aus wie Apollo Loxias.

Heraklit. Es ist mir ja gar nichts an euch gelegen.

Käufer. Traun, so wird dich halt auch keiner kaufen, wenn er bei Verstand ist.

Heraklit. Es soll euch alle samt und sonders der Teufel holen, Käufer wie Nichtkäufer!

Käufer. Dies Leiden ist nicht mehr weit von Gallsucht entfernt! — Nun, ich werde keinen von diesen beiden kaufen.

Hermes. Auch die bleiben unverkäuflich.

Zeus. Biete einen andern aus.

cap. 15

Hermes. Vielleicht den Athener dort, den maulfertigen?

Zeus. Immer los!

Hermes. Du, komm hierher! Eine gute und verständige Seele biete ich aus. Wer kauft den Hochheiligen?

Käufer. Sage mir, über was für besondere Kenntnisse du verfügst?

Sokrates. Ich bin ein Kinderfreund und beschäftige mich berufsmäßig mit Liebesdingen.

Käufer. Wie sollte ich dich da kaufen? Ich suche nämlich einen Erzieher für meinen Sohn, der ein hübscher Junge ist.

Sokrates. Aber wer wäre wohl geeigneter als ich, mit einem Schönen zu verkehren? Ich bin nämlich ein Liebhaber nicht der Körperlichkeit, sondern mir kommt es auf eine schöne Seele an. Verlaß dich darauf: selbst wenn sie unter derselben Decke ruhen mit mir, so wirst du von ihnen hören, daß sie nichts Schlimmes von mir erfahren haben.

Käufer. Es ist unglaublich, was du sagst, daß es einem Kinderfreunde um weiter nichts als um die Seele zu tun sein sollte, und obendrein bei günstiger Gelegenheit, wo er mit ihm unter derselben Decke ruht.

cap. 16

Sokrates. Und doch schwöre ich dir sogar beim Hunde und bei der Platane, daß sich das so verhält.

Käufer. Beim Herakles! Was für eine sonderbare Sorte von Göttern!

Sokrates. Was hast du dagegen? Glaubst du nicht an die Gottheit des Hundes? Siehst du nicht, was für ein großer Gott der Anubis in Aegypten ist?

Und kennst du nicht den Sirius am Himmel und den Kerberos in der Unterwelt?

Käufer. Du hast recht; ich war im Irrtum. Aber in welcher Weise führst du dein Leben? cap. 17

Sokrates. Ich bewohne eine besondere Stadt, die ich mir für mich erschaffen habe, mit besonderen Staatseinrichtungen, und lebe nach meinen eignen Gesetzen.

Käufer. Einen deiner Lehrsätze laß mich hören!

Sokrates. So höre den wichtigsten, welchen ich in betreff der Weiber erlassen habe: daß nämlich keine von ihnen einem einzelnen angehören soll, sondern daß jeder, der da will, Anspruch auf Ehe mit ihr besitzt.

Käufer. Was erklärst du da? Daß die Ehebruchsgesetze aufgehoben seien?

Sokrates. Jawohl, wie eben überhaupt alle Kleinlichkeit bei derartigen Dingen.

Käufer. Nu, und wie denkst du über die erblühenden Knaben?

Sokrates. Auch diese sollen den Edelsten ein Siegeslohn sein: ein Kuß soll sie für jegliche glänzende und mannhafte Tat belohnen.

Käufer. Ei der tausend! Welche Freigebigkeit! Und welches ist die Summe deiner Weisheitslehre? cap. 18

Sokrates. Die Ideen und die Urbilder der Dinge; denn was du auch immer erblickst: die Erde, was auf der Erde ist, den Himmel, das Meer — von alledem sind unsichtbare Bilder außerhalb des Alls vorhanden.

Käufer. Und wo sind sie vorhanden?

Sokrates. Nirgends; denn wenn sie wo wären, wären sie nicht.

Käufer. Ich sehe das nicht, was du doch die Urbilder nennst.

Sokrates. Natürlich; denn dein seelisches Auge ist blind. Ich aber sehe von allem Abbilder, auch ein unsichtbares von dir und ein weiteres von mir; kurz, ich sehe alles doppelt.

Käufer. Ja, dann freilich muß ich dich kaufen, wenn du so weise und besonders scharfblickend bist.

— Wohlan, laß sehen, was verlangst du denn von mir für ihn?

Hermes. Gib zwei Talente.

Käufer. Ich kaufe ihn um den von dir genannten Preis. Das Geld jedoch werde ich demnächst erlegen.

cap. 19

Hermes. Welches ist dein Name?

Käufer. Dion aus Syrakus.

Hermes. Nimm ihn hin, und des Himmels Segen sei mit euch! — Jetzt rufe ich dir, dem Epikuräer. Wer kauft diesen? Er ist nämlich ein Schüler jenes Lachers und des Betrunkenen, die wir kurz vorher ausboten. In einem Punkte aber ist er ihnen über, insofern als er eine größere Portion Gottlosigkeit besitzt; im übrigen ein angenehmer Mensch und Freund von Leckereien.

Käufer. Wie hoch der Preis?

Hermes. Zwei Minen.

Käufer. Da sind sie. A propos, damit ich's weiß: welches sind seine Lieblingsspeisen?

Hermes. Er schmaust gern Süßigkeiten und wo Honig dran ist und am liebsten nun einmal getrocknete Feigen.

Käufer. Das hat keine Not! Da wollen wir ihm denn Marmeladen von karischen Feigen kaufen.

cap. 20

Zeus. Rufe einen andern, den dort, den glatt bis auf die Haut geschorenen, den mit dem finstern Blick, den von der Stoa!

Hermes. Da hast du recht; es sieht wenigstens so aus, als ob eine ganz gehörige Menge von denen, die sich zum Markt eingefunden haben, auf ihn warteten. — Die Tugend selber verkaufe ich, die vollendetste Seele! Wer will alles allein wissen?

Käufer. Was meinst du damit?

Hermes. Daß er allein weise ist, er allein sittlich, er allein gerecht, mannhaft, ein König, Redner, reich, Gesetzgeber und was es sonst gibt.

Käufer. Nicht wahr, Freundchen, auch Koch er allein und wahrhaftigen Gott Gerber und Zimmermann usw.?

Hermes. Stimmt!

Käufer. Komm, Freundchen, und sage mir, deinem Käufer, was für einer du eigentlich bist und vorerst, ob es dir nicht Kummer macht, verkauft zu werden und ein Sklave zu sein? cap. 21

Chrysippos. Keineswegs; denn das steht nicht bei uns. Was aber nicht bei uns steht, ist logischerweise gleichgiltig.

Käufer. Ich verstehe nicht, wie du das meinst.

Chrysippos. Was sagst du? Du verstehst nicht, daß bei derartigen Dingen die einen vorziehbar, die andern demgegenüber unvorziehbar sind?

Käufer. Auch jetzt verstehe ich nicht.

Chrysippos. Natürlich! Du bist ja nicht vertraut mit unsern Fachausdrücken und besitzt nicht die perceptionelle Phantasie; wer aber mit Eifer die logische Theorie durchstudiert hat, der weiß nicht nur von diesen Dingen, sondern auch von Symbama und Parasybama und wie sich diese in Qualität und Quantität voneinander unterscheiden.

Käufer. Bei deiner Weisheit! Sei nicht mißgünstig, sondern sage mir auch, was Symbama ist und was Parasybama; denn es wurde mir, ich weiß nicht wie zu Mut bei dem melodischen Klange der Worte.

Chrysippos. Ach, von Mißgunst keine Rede! Wenn beispielsweise ein Lahmer grade mit seinem lahmen Fuße an einen Stein stößt und durch diesen von ihm nicht beachteten Gegenstand eine Verletzung davonträgt, so hatte der Besagte doch wohl als Symbama seine Lahmheit, die Verletzung aber bekam er als Parasybama dazu.

Käufer. O wie scharfsinnig! Nu, und was behauptest du weiter im Besonderen zu wissen? cap. 22

Chrysippos. Die logischen Schlingen, welche ich meinen Mitunterrednern um die Füße werfe, womit ich ihnen das Maul stopfe und sie zum Schweigen bringe, indem ich ihnen gradezu ein Gebiß anlege; der Name aber dieses Machtmittels ist der vielgepriesene Syllogismus.

Käufer. Potztausend! Das muß ja ein unbezwinglicher und gewalttätiger Kerl sein!

Chrysippos. Also paß hübsch auf: Hast du ein Kind?

Käufer. Warum nicht?

Chrysippos. Dies kann sich ja gelegentlich in die Nähe des Flusses verirren; es wird dort von einem Krokodil entdeckt und geraubt. Wenn nun das Krokodil verspricht, dir's wiederzugeben, falls du zutreffend angibst, wozu es inbetreff der Rückgabe des Babys tatsächlich entschlossen ist: wozu ist es entschlossen? was wirst du sagen?

Käufer. Die Antwort auf diese Frage ist schwierig. Ich weiß wirklich nicht, was ich lieber sagen soll, um es zurückzubekommen. Nun, so antworte um Himmels willen du und rette mir mein Kindlein, damit das Krokodil es nicht inzwischen noch auffrißt!

Chrysippos. Hab keine Angst! — Ich will dich ja noch andre staunenswertere Dinge lehren.

Käufer. Zum Beispiel?

Chrysippos. Den Schnitter, den Herrschenden, und nicht zu vergessen die Elektra und den Verhüllten.

Käufer. Was ist denn das: der Verhüllte oder die Electra?

Chrysippos. Die Electra ist wirklich die bekannte, die Tochter des Agamemnon, welche einund-dasselbe zugleich wußte und nicht wußte; denn damals, als Orestes neben ihr stand, den sie noch nicht erkannt hatte, weiß sie zwar von Orestes, daß es ihr Bruder sei, daß aber der Anwesende Orestes sei, ist ihr unbekannt. — Nun sollst du weiter vom Verhüllten hören, ein ganz wunderherrliches logisches Problem! Also antworte mir: kennst du deinen eigenen Vater?

Käufer. Ja.

Chrysippos. Wie nun? Wenn ich neben dich jemanden stelle, der eingehüllt ist, und dich frage: kennst du den? — was wirst du sagen?

Käufer. Selbstverständlich: ich wisse es nicht.

cap. 23

Chrysippos. Aber das war doch eben dein Vater! Wenn du also diesen nicht kennst, so ist's klar, daß du deinen Vater nicht kennst.

Käufer. Ganz und gar nicht; ich enthülle ihn und werde dann die Wahrheit wissen. Was ist nun aber eigentlich deiner Weisheit Schluß? Was wirst du weiter anfangen, wenn du auf dem obersten Gipfel der Tugend angekommen bist?

Chrysippos. Dann werde ich mich mit den Hauptfragen des irdischen Lebens beschäftigen; ich denke an Reichtum, Gesundheit u. dgl. Doch zuvor (da hilft nichts!) hat man erst noch seine liebe Not, daß man mit kleingeschriebenen Heften die Sehkraft sich abstumpft und Schulweisheit einheimst und sich vollpropt mit sprachwidrigen Worten und unmöglichen Redensarten; und was die Hauptsache: es geht nicht an, ein Philosoph zu werden, wenn man nicht dreimal hintereinander Nieswurz schnupft.

Käufer. Deine Worte verraten eine edle und äußerst mannhafte Seele. Wie aber verträgt sich der Umstand, daß du ein Gniphon\*) bist und es peinlich genau mit den Zinsen nimmst — denn auch diese Eigenschaft bemerke ich an dir — mit einem Mann, der (sollen wir sagen?) bereits seine Nieswurz geschnupft hat und in der Tugend vollkommen ist?

Chrysippos. Jawohl! Wenigstens dürfte sich das Wuchern einzig für den Weisen schicken. Denn da es seine Spezialität ist, sich die logischen Berechnungen auszutüfteln, das Wuchern aber und Berechnen der Zinsen doch wohl eng verwandt ist mit logischer Berechnung, so dürfte einzig einem wissenschaftlichen Streber gleichwie jenes so auch dieses zukommen, und zwar hat er nicht nur etwa die einfachen Zinsen zu beanspruchen, wie sonst üblich, sondern von diesen wieder frische Zinsen zu nehmen. Es ist dir nämlich wohl nicht unbekannt, daß es bei den Zinsen einmal solche erster Ordnung gibt, dann auch solche zweiter Ordnung, die gleichsam die Sprößlinge von jenen sind? Und nun merke auf den feinen logischen Schluß, welcher besagt: Wenn er den Zins erster Ordnung nimmt, so hat er auch den zweiter Ordnung zu nehmen; nun

---

\*) Eigenn. der Wucherer in der neueren Komödie.

aber nimmt er wirklich Nr. 1, also hat er auch Nr. 2 zu nehmen.

cap. 24

Käufer. Nicht wahr, so wollen wir auch dasselbe vom Honorar sagen, welches du für den philosophischen Unterricht von den jungen Leuten nimmst, und es ist klar, daß einzig der Strebsame Geld für die Tugend nehmen wird?

Chrysippos. Du hast's begriffen! Ich lasse mich nämlich nicht um meinetwillen bezahlen, sondern dem Geber zu Gefallen; denn da es zwei Menschenklassen gibt, die eine, die fortgibt, und die andere, die zugreift, so übe ich mich darin, der zugreifende, den Schüler aber, der fortgebende Teil zu sein.

Käufer. Und eben sagtest du das Gegenteil, daß der junge Mann der erfassende Teil sei, du aber, der alleinige Reiche, der ausschüttende Teil.

Chrysippos. Du, du! Spotte nicht, sondern gib acht, daß ich dich nicht mit dem unerweislichen Syllogismus beschieße.

Käufer. Und was Schreckliches droht von dem Geschoß?

cap. 25

Chrysippos. Verlegenheit, Verstummen und Gedankenverwirrung. — Das größte Kunststück aber ist: wenn ich will, verwandle ich dich im Handumdrehen in einen Stein.

Käufer. Wie so in einen Stein? Du siehst mir doch nicht aus wie Perseus, mein Bester.

Chrysippos. Zum Beispiel folgendermaßen: der Stein ist ein Körper?

Käufer. Jawohl.

Chrysippos. Und weiter: Ist nicht ein Lebewesen ein Körper?

Käufer. Jawohl!

Chrysippos. Und du bist ein Lebewesen?

Käufer. Scheint wenigstens.

Chrysippos. Also bist du ein Stein, da du ein Körper bist!

Käufer. Keineswegs! Aber ums Himmelswillen erlöse mich und mach mich wieder zum Menschen, wie ich war!

Chrysippos. Ist nicht schwer! Also werde wieder umgekehrt ein Mensch! Sage mir denn: ist jeder Körper ein lebendes Wesen?

Käufer. Nein.

Chrysippos. Und weiter: Ist ein Stein ein lebendes Wesen?

Käufer. Nein.

Chrysippos. Und du bist ein Körper?

Käufer. Ja.

Chrysippos. Und bist du ein lebender Körper?

Käufer. Ja.

Chrysippos. Also bist du kein Stein, da du ja doch lebst.

Käufer. Ja, das hast du gut gemacht; denn schon wurden meine Beine gleich denen der Niobe kalt und steif. Nun gut, so werde ich dich doch kaufen. — Wieviel muß ich für ihn erlegen?

Hermes. Zwölf Minen.

Käufer. Hier hast du sie!

Hermes. Und hast du allein ihn gekauft?

Käufer. Bewahre Gott! Vielmehr alle, die du hier siehst.

Hermes. Das sind ja viele, Kerls mit kräftigen Schultern und des Schnitters\*) wert.

Zeus. Verliere nicht die Zeit! Rufe einen andern; den Peripatetiker!\*\*)

Hermes. Du bist gemeint, der Gute, der Reiche! — Immer munter! Kauft den verständigsten, den, der einfach alles weiß!

Käufer. Von welcher Art ist er?

Hermes. Er ist maßvoll, kennt die Welt und weiß sich darein zu schicken; doch das Wichtigste ist: er ist doppelt.

Käufer. Wie meinst du?

Hermes. Sein äußerer Mensch zeigt sich anders, als sein innerer ist. Daher denke daran, falls du ihn kaufst, den einen den Esoteriker, den andern Exoteriker zu nennen.

\*) Ein anderer Trugschluß; s. vorher! \*\*) Aristoteles.

Käufer. Und wie steht's im besonderen mit seiner Erkenntnislehre?

Hermes. Es gebe Güter von dreierlei Art: in der Seele, im Körper und in den Außendingen.

Käufer. Der kennt die Menschen! Wieviel gilt er?

Hermes. Zwanzig Minen.

Käufer. Du verlangst viel!

Hermes. Nein, du Dummköpfchen! denn er besitzt sogar selbst, glaube ich, einen Posten Geld. Daher laß dich den Kauf nicht gereuen! Außerdem wirst du gleich auf der Stelle von ihm erfahren, wie lange das Leben der Stechmücke währt, bis zu welcher Tiefe die Strahlen der Sonne in das Meer eindringen und von welcher Beschaffenheit die Austerseele ist.

Käufer. Potztausend, welch tiefgründige Gelehrsamkeit!

Hermes. Wie erst, wenn du anderes hören solltest, was von noch viel größerem Scharfblick zeugt: vom Samen und der Zeugung und von der Bildung des Embryos im Mutterleibe und wie der Mensch ein zum Lachen fähiges Wesen sei, der Esel aber eins, das nicht fähig sei zum Lachen noch zum Zimmern noch zur Schifffahrt?

Käufer. Die von dir erwähnten Kenntnisse sind höchst respektabel und Nutzen bringend. Drum kaufe ich ihn für zwanzig.

cap. 27

Hermes. Abgemacht!

Zeus. Wer ist uns übriggeblieben?

Hermes. Der Skeptiker dort. Du, Pyrrhias\*), tritt heran und laß dich noch rasch losschlagen! Schon verlaufen sich die meisten, und nur wenige Kauflustige sind noch vorhanden. Schadet nichts! Wer kauft noch den hier?

Käufer. Ich! — Aber sage mir nun erst, was weißt du?

Der Philosoph. Nichts!

Käufer. Wie meinst du das?

---

\*) Gemeint ist Pyrrhon; Pyrrhias ist ein Sklavename.

Philosoph. Daß nach meiner Ansicht überhaupt nichts existiert.

Käufer. Also auch nicht einmal wir sind etwas?

Philosoph. Auch das weiß ich nicht.

Käufer. Auch nicht, daß du irgend wer bist?

Philosoph. Davon habe ich noch viel weniger eine Ahnung.

Käufer. O, welche Zweifelsucht! Nu, und was willst du mit der Wagschale dort?

Philosoph. Darin wäge ich die Gründe ab und richte mich nach dem Zünglein, und sobald ich sehe, daß sie genau gleich und von gleichem Gewichte sind, ja dann, dann bin ich in völliger Ungewißheit, welcher die größere Wahrheit für sich hat.

Käufer. Und von andern Dingen, was wärest du da wohl imstande ordentlich zustande zu bringen?

Philosoph. Alles, außer einem Ausgerissenen nachlaufen.

Käufer. Nu, warum ist dir das unmöglich?

Philosoph. Weil ich, mein Lieber, nichts fasse.

Käufer. Natürlich, denn du kommst mir etwas schwerfällig und dösig vor. Aber welches ist das Endergebnis deines Denkens?

Philosoph. Unkenntnis, und nichts hören noch sehen.

Käufer. Nicht wahr, du meinst, daß du auch zugleich blind und taubstumm bist?

Philosoph. Und noch dazu urteilslos und ohne Empfindung und kurz und gut: in nichts von einem Wurme unterschieden.

Käufer. Deswegen muß ich dich kaufen. — Was soll man sagen, daß der wert ist?

Hermes. Eine attische Mine.

Käufer. Hier! — Du, was sagst du? Habe ich dich gekauft?

Philosoph. Ist ungewiß.

Käufer. Durchaus nicht. Denn ich habe dich gekauft und das Geld erlegt.

Philosoph. Ich enthalte mich eines bestimmten Urteils und überlege es.

Käufer. Jedenfalls komm mit mir, wie es sich gehört für meinen Diener.

Philosoph. Wer weiß, ob du die Wahrheit sprichst?

Käufer. Es wird bezeugt durch den Ausrufer, die Mine und die Anwesenden.

Philosoph. Sind denn welche bei uns?

Käufer. Nun, ich werde dich gleich in die Mühle sperren und dir den Glauben, daß ich dein Herr bin, mit der schlechteren Begründung beibringen.

Philosoph. Halte damit noch zurück!

Käufer. Gott bewahre, vielmehr habe ich bereits meine Meinung gewiß deutlich genug ausgedrückt.

Hermes. Na nu höre auf, dich zu sperren, und folge deinem Käufer! — Euch aber laden wir auf morgen ein; denn wir beabsichtigen, die Seelen von einfachen Leuten, Handwerkern und anderem Pöbel zu versteigern.